Dels und Münfterberg, auch im Landfreise Breslau weggenommenen Kirchen restituirt, sechs Gnadenkirchen erbaut und gestattet werden, an ihnen

fo viel Beiftliche anzuftellen, als nothig waren.

Thatsächlich wurden 121 Kirchen zurückgegeben (barunter die Kirche in Michelau). Auch Löwen erhielt seit 1708 — wie oben bereits erwähnt — wiederum zwei Geistliche und ist noch lange sür einen großen Theil Oberschlesiens eine Zufluchtstirche gewesen, wie man die Kirchen an den Grenzen der evangelischen Fürstenthümer nannte, zu denen die Protestanten aus den Erbherzogthümern, welche ihrer Kirchen beraubt waren, ihre Zuslucht nahmen.

VIII.

Bur Schlefischen Symnologie. Bon G. Roffmane.

2. Daniel von Czepto.

Herr Prosessor H. Palm hat in seinen "Beiträgen zur Geschichte ber beutschen Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts" (Breslau, 1877) nach Kluge (hymnopoeographia Silesiaca, Theil II) wieder zum ersten Male aussührlich von diesem Dichter gehandelt. Weil ich nun in dem Literarischen Rachlaß Czepko's, soweit er erhalten ist*), noch manches Werthvolle aufgefunden habe, so will ich nachtragen, was etwa den Hymnologen interessiren dürste. Aber auch für das Leben des Mannes geben die Briese noch einige Ausschlüsse.

Das böhmische Abelsgeschlecht der Capta war seit Mitte des sechszehnten Jahrhunderts in Schlesien ein Pastorengeschlecht. Daniel Czepto stand zuerst in Koischwiz bei Liegniz, dann in Schweidniz im Psarramt.**) Am ersteren Orte ward ihm den 7. September 1605 ein Sohn geboren.***) Die Fortschritte des Knaben auf der berühmten Schule zu Schweidniz waren Anfangs so geringe, daß der Bater ihn durch Berwendung seines Schwagers an den polnischen Hof bringen wollte. Da entwickelten sich seine Anlagen rasch und glücklich: Orei alcäische Oden an den Liegnizer Rath von Stange und Epigramme (1621), zeugten von seiner dichterischen Begabung. Wenige Monate nach des Baters Tode (9. Februar 1623), begab er sich auf die Universität Leipzig.†) Hierauf wandte er sich nach Straßburg. Mehr als seine medicinischen und juristischen Kenntnisse empfahlen die ritterlichen Künste den jungen Poeten dem Markgraf Christoph von Baden als Hosmeister. Dann wird er kurze Zeit in Speier am kaiserlichen Kammer-

**) Scriptores rerum Siles. XI. p. 112. Ein Brief von ihm in der Rhedigerschen

Brieffammlung III. Rr. 264.

schreibt er sich bort ben 4. October 1626 in das Stammbuch bes Stirius ein.

^{*) 3}ch flütze mich auf einige Briefe im hiefigen Staatsarchiv und Die cod. 251. 2188-2195 ber Rhedigerichen Bibliothef.

^{***)} Dieses Datum (nicht 23. September) geht hervor aus einem Briefe Czepto's (im cod. Rhed. 2195, p. 115): Birawa, ben 7. September, welches vor 25 Jahren mein Geburtstag war, des 1631. Jahres; also ist vielleicht 1606 das Geburtsjahr.
†) Bis 1626 muß er dort, Ferienreisen abgerechnet, geblieben sein. Wenigstens

Osla und Otherferberg, nech en Innedicije Streffer waggenerwenen Riroden refelbriet, belda Geodenfrichen erbare und gejentet iverden, an ihnen de osa Geoffische servelfelben ma redicio weren.

Challachied bemben 1982 Kingen gurückenden (darunter die Kriche in Allachien) Kuch Chaire erhiet ist 17d ... wie ober bereits erwanden in Allachien ... wiederung gest Geiffliche und if nech fange für einen großen Allachien der Steiffliche geweßen, wie einen die Krichen an den Genegen der erwagelichen Fürschung in dem die Protestanten aus den Arkhertragigüngeren, welche ihrer Krichen bewinde vonten dere Fürschen dahmen.

HIV

Jan Halliden Hennelanie, 22m Schleinen

about and laloud at

Sen Modello Die eine in initial "Geliege des Grandes des Grandes des Grandes des Grandes des des Grandes de Grande

serged reservation and and a second reservation of the analysis of the analysi

as large and the second second of the second second

the same to be a sense to be a control of the result of the same o

title for the distribution of the state of t

and to provide the set with the course and the course of t

gericht practicirt, auch Holland, Frankreich und Italien bereift haben. Wie er nach Schweidnig zurücksehrte, kam er gerade zurecht, um die Drangsale seiner evangelischen Glaubensgenossen aus unmittelbarer Anschauung kennen zu lernen. Ergreifend tönt seine Klage herüber:*)

> Wo Freiheit ift und Recht, da ist das Baterland. Dies ist uns aber nun und wir ihm unbekannt. Es streite, wer da will: Es ist dahin gekommen, Der falsche Frieden hat das Land nun eingenommen Die Faulheit aber uns. Doch wüthe dort und hier Auch aus der Asche wirst die Freiheit Flammen für, Die kein Blut nicht verlöscht. Laß alle Kirchen schließen Und jage Gott selbst aus: Er kommt in die Gewissen.

Ihn selbst warf Krankheit auf ein langes Schmerzenslager. Dem Arzte suchte er seine Dankbarkeit zu bezeugen durch: "Dan. Cepkenn Dankgedichte an Herrn Friedrich Scharben, d. Arhneh Doct. Brieg 1630." Hier findet sich eine Ode als ein Trostlied des Exulanten Czepko: Auf, mein Herze, bleib' hier stehen. Jedenfalls entstanden zu dieser Zeit eine Menge Gedichte, die eine firchlich correcte Färbung zeigen. Wir wollen sie alle zusammenstellen, ehe wir uns zu dem Mystiker Czepko wenden.

Ob er oder Martin Opit, Verfasser bes Gesangbuch-Liedes: "Auf, auf, mein Herz und du, mein ganzer Sinn" sei, läßt sich nicht ausmachen. Unter den doch umfangreichen Abschriften aus seinem Nachlaß sindet es sich nicht. Ebensowenig ist aber die Behauptung begründet in der Ausgabe Opitischer Gedichte von 1624 sei es zu lesen. Weder Herr Professor Palm, noch ich, haben in diesem ziemlich seltenen Buche es angetrossen. Bevor nicht eine Menge älterer Gesangbücher hier verglichen werden können, wird das Dunkel nicht schwinden. Bis dahin möchte ich bei Czepko's Autorschaft bleiben, wenn ich auf den Inhalt des Liedes sehe.

In die schlefischen Gefangbücher (das Schweidniger, das hirschberger, das Burg'sche u. f. w.) find übergegangen: "Mein Herz ift froh, mein

Beift ift frei", "D Gundenlaft, o fchwere Centnerburbe".

Kluge druckte in der hymnopoeogr. Siles. II., p. 44, die Trauersobe auf den Tod von Czepko's Frau ab: O weh mir, welches Weh u. f. w.; ferner p. 45 die "Todesgedanken" anno 1660, den 2. August in meinem Siechbettlein:

Wenn Krankheit, Weh' und Schmerzen Des Todes Boten find u. f. w.

Gin wehmüthiger Sterbegefang!

Bon ben Uebersetzungen der Pfalmen find die Bufpfalmen (6. 32. 38. 51. 102. 130. 143) unter dem Titel: "Siebengeftirne königlicher Bufe",

^{*)} Aus cod. Rhedig. 2195, p. 251; abgebr. b. Prut, Histor. literar. Jahrb., 1845, p. 148.

gericht practiefet, auch Golland, Frendreich und Frallen bereift haben. Mie er noch Schweibert gerößlichet, som er gerabe persibt um die Kreingfelz feiner einngefeliches Wandbertgemaßen and numittelbarer Anfonnung sennen zu lernen Angreifend und feine Kloge berühere")

> The Preidell in und Mean, do it das Laierland, They in and other num und dies idea undelenant. Es firste, was do wall AT in dehin geforzuere, Der falde Frieden das das Road mus eingenaummn. Die Frinkleit ader und. Doch wolfs dast und hier And und der Alde wirft die Freihrit Plateinischen. Die beie Weit sieht weldtigt. Das alle Archen fölle Und joge Geit feldst and: Er kommt in die Gewillen.

only ment dryg and on, were nough Service by Third ind under each manifest, when dryg under each manifest, their dry under each manifest, their or dots and another individual and beautiful and their drief their drief and their drief their contents are the service of the service of the service of their contents are their drief their contents are the service drief their contents are the service drief their drief their contents are the service drief their drief their contents are the service drief their drief their contents are the service drief drief and the service drief the service drief drief their drief their drief their drief their drief the service drief drief the service drief drief their drief the service drief drief drief the service drief dr

angular (1993) and Angularison and traditional angularity and might and angularity for the mindle interpropagation and (1914) at subfermed and angularison of the mindle interpropagation and angularison of the subfermed angularison of the subfermed and angularison of the subfermed angulari

Aloge bradie in her heranomongs Silvs. II., p. 14. die Loudisch ehr auf den Lid van Cropfie's hiera ab.: O neb mir, welche Alleh a. h. 1855 henre p. 45 des "Tobskydsiels" unio 1860, des El Sugali in aufmin Sinkheilleit.

ngreened day hill dighters made in 1 is did anoli side! 22

fin bediebteiger Sierfiguden nich

.25 A) mentionally tid toly mariolity and anymotherist and mile . S. A. 122 130, 140; until mile shell, distributions study tolk and mary mariolity and miles

[&]quot; and the state also got it deposes been been a state of the court of the

durch seinen Sohn Deodat in Brieg 1671 herausgegeben worden. Der Berleger verfeißt am Schlusse noch andere geistliche und weltliche Lieder, wovon aber nichts erschien. (Der Sohn ward ein Taugenichts.) Auch andere Psalmen brachte Czepko in verhältnißmäßig nicht ungeschickte Reime; so Ps. 3: "Ach Herr, Du Zuflucht meiner Klagen"; Ps. 92: "Es ift sehr gut, dem Herren Dank erweisen"; Ps. 16: "Richter Aller, die da leben."

Sein Nachlaß weift ferner Morgen= und Abendlieder, Festlieder jum Sonntag Exaudi, himmelfahrt, Oftern, Pfingsten, Tauf= und Abendmahls=

lieber in großer Bahl auf.

Ich will einige, immerhin bemerkenswerthe abbrucken laffen; sie sind meist bem cod. 2195 ber Rhedigerschen Bibliothek entnommen.

T.

Die Kirche Gottes ist die Welt, Da lobt Gott Sonn' und See und Feld, Die Kirche Gottes ist der Ort, Da sein Bolk ehrt und hört sein Wort. Die Kirche Gottes, Mensch, bisk Du, Da Gott spricht Deiner Seelen zu. Drei Kirchen hast Du allermeist: O Mensch, den Leib, die Seel' und Geist, Dieselben hast Du allbereit Dem Bater, Sohn und Geist geweiht.

II. Morgenlied nach ber Gingweise: Ich Gott und Berr 20.

1. Herr, gieb Gehör! Dir geb ich Ehr In dieser Morgenstunde; Der Liebe Läng', Der Gnaden Meng' Rühm' ich mit Herz und Munde.

2. Mein Leben lang Ein Freud'gefang Auf meiner Jung erklinge, Der Deine Güt', Die mich behüt Mit Lob und Dank befinge. durch feinen Stode Nordelffe nach andere griftlige und weltliche Nicke, Liedeger voll ihr am Schlesffe nach andere griftlige und weltliche Nicke, waser aber nichts alleinen. (Die Socia mark im Langenichts.) Auch andere Malmen beunte Chable in verhälteisenschip nicht ungefahrlichen Nicker, die da liden."
Aufert der Mit der Derre Was einer Allegen "Aber Kellieber und Stin Inches well ierner Worken and Abert Mallicher und

Soxelog Eftubi, Hismusffahrt, Offern, Nichten, Legie und Adendeuglieeichte in erekte Jahl auf

Johnst einige, immerhin bewestenswerthe abbendier lähleit fie find meiß dem soch 210s der Schadigerfelen Sistliether intammien.

The Kinde Gulles in die Welf.

The Loke Gull Ginne and Gur van John

The Kinde Gulles in der oder

Die Kinde Gulles in der oder

The Kinde Gulles, Marie der Du,

Die Kinde Gulles, Marie der Du,

Der Gull jarige Kainer Gulles zu der

Die Gulles des Du allerunge

Diefelben des Du allerunge

Diefelben des Du allerung

This deep long the Freed-grand Tak wellet Hong estings, New Teins Git. Die maß beitet 3. Dank fei Dir, Gott, Daß Du zu Spott Der Feinde böse Tücke Heut hast gemacht, In dieser Nacht Zerrissen ihre Stricke.

4. Wollst alsofort, O liebster Hort, Mich diesen Tag behüten, Bor Sünd' und Schand, Bor hartem Stand Und vor der Feinde Wüthen.

5. Ach, laß mir heut Aus Gütigkeit Fleisch, Höll' und Welt nicht schaden; Bergiß der Schuld, Erzeig' mir Huld, Du wollest mich begnaden.

6. Weil Zesus Christ Gestorben ist Bon wegen meiner Sünden, Bin ich erlöst; Das glaub ich fest, Drum werd' ich Gnade finden.

7. Ach nimm' in Hut Leib, Seel' und Gut, Es fei Dir übergeben Mein Will' und Rath, Wort, Wert und That, Mein ganges Sein und Leben.

8. Dein Engelschutz Sei heut mein Trutz, Wenn mir die Feinde stellen (sic), O Gott, auf Dich Berlaß ich mich, Es soll mich keiner fällen. ne

A. Dont fet Die, Edit, Tag. Du Chett Die Hinde dele Tide Heit das gemade. In dele Kante. Farrifes die Errick.

4. Adolfe afgefert, E bedier kort, Elsk biefen Log behäten, Else Chub' und Schaib, Else harem Stanb And doc bet Heinde Millige

dus Edighie Alafid, had alafi alde haten Berg's har Eduk Berg' nat hale Tu wellet man beganden

> d. Abeil, Jefak Sheiff Cleftenben tif Son ungen meiner Gänden, Bin ich erfolt; Das glaub ich felt, Arnto merb' sich felt,

> 7. Ad ninen in hat Lode, Cael ma Cael Es lei Sir Abergeben Ebert, 2000 und Weis West, 25mt und Riet, Mick gange Salle und Afen,

o Piet Constitut Sent and mis Ling Beens and his Heists Selfin (earlier Death, and Sing Alertick in miss. Of fall was beens follow 9. Sieh täglich's Brot Und was fonst Noth Zu meinem schwachen Leben; Sieb Kraft und Stärk Zu meinem Werk, Das Du mir untergeben.

10. Ich bin Dein Kind, Biel Mittel find Bei Dir, mich zu erhalten. Herr, wie Du willt: Hierauf stets zielt Mein Sinn, Dich laß ich walten.

III. Abendlied.

Melodie: Bleibe bei uns.

- 1. Bleib', o Jesu, Licht ber Erben, Meiner Seelen Sonnenschein, Nun die Nacht ben Tag schließt ein, Nun, da es will Abend werden; Heut mein Taglicht warest Du, Sei jeht meine Abendruh.
- 2. Bleib', o Zefu! Meine Sünden In die Racht der Ewigkeit Mich zu ftürzen sein bereit; Wollest gnädig mich entbinden, Daß ich an dem letzten Tag Zu dem Licht eingehen mag.
- 3. Bleib', o Jesu, Feuerfäule, Zwischen Pharas und mich Diese Nacht wollst machen Dich, Daß der Feind mich nicht ereile. Ach, sei mein Immanuel, Wie Dich nennet meine Seel.

o. Sied täglich's Brok Und und fang Roth Fu sultum fichuschen Selen; Sied Roch und Sidst Ju meinem Werk.

10. Jeh din Tein Kind. Bief Mittel find Bei Die, wich zu erhalten. Gere, wie Du teillit: Herneyl Hels pleft Mein Glan, Dich laß ich walter

deficult lit.

the left of the party of the left

I. Steid', v Jein, Licht der Arhut, Meinen Sorten Conneccionen, Aus die Rocht den Zog fehiecht ein, Aus, de es roll Wered turden, hent mein Toglicht waren den, Sen jest reeine Abendruch.

To Kleik, a John Aleina Sünden Ju die Roch des Ewigdele Alich zu Anspen Jein dervill Boutleft gentlie wich entherden, Toch ich an dem legien Eng Ju tenn Alcht eingelem eines.

State of Sole Hamilton, and and Sole Hamilton State and and Sole State Sole on the collection of the C

4. Bleib', o Jesu, mit dem Lichte Deines Worts in unser'm Land. Nach dem wahren Glaubensbrand Geben Schein die Liebesfrüchte. Endlich nach der Todesnacht Laß mich sein zum Licht gebracht.

IV.

- 1. Meinen Jesum laß ich nicht, Denn er mich auch nicht gelassen; Als der Sünd' ich noch verpslicht Ihn nicht anders konnt', als hassen, Schloß er mich, o treue Brunst, Schon in seine Lieb' und Gunst.
- 2. Meinen Jesum laß ich nicht, Denn mich Gott in ihm erwählet Und befreiet vom Gericht, Das sonst ewig mich gequälet; Da für aller Zeiten Zeit Gott mir ihn zum Heil bereit.
- 3. Meinen Jesum laß ich nicht, Denn in ihme Gott mich sette Richt zum Zorne, baß mein Licht, Jesus, ewig mich ergötzte Und in ihm für herzeleid Ich besäße Seligkeit.
- 4. Meinen Jesum laß ich nicht, Denn er meine Sündenschulden Hat gezahlt, den Zorn geschlicht, Den ich sonst sollt ewig dulben. Gottes Lamm trägt Schuld und Pein, Nur daß ich kann selig sein.
- 5. Meinen Jesum laß ich nicht, Denn er Teufel, Tod und Hölle Mir zu gut erlegt, gericht't, Bleibt auch jest mein Kreuzgeselle. Trut sei Teufel, Höll und Tod, Jesus ift mein Herr und Gott.

4. Bleib', o Frie, mit den Lichte Teines Worts in unfre'm Land. Tach dem mohren Glaubensbrand Geben Schein ble Liebestradige. Endlich noch der Todskaucht Lah mich fein zum licht gebracht.

Ŧ

1. Meinen Jefum laß ich nicht, Denn er orlik auch nicht gelaffen; Bla der Sünd' ich nach verpflicht Ihn sicht anders kinnt', ein haffen, Schoft er inich, o teue Weigh, Schon in Jeine Alde und Gunft,

2. Theinen Jefnie lat ich nicht Somn mich Gott in ihm erröhlich Und befreiet von Gericht, Das fendt einig wich gewälet; Das fer oller Jeften feit Gott rate ihr zum sielt dereit.

8. Meinen Jermi leh ich nicht, Tenn in ihne über mich lehte Milde gem Joran, deh men Licht, Jeine, mig wich ergöhte Und in ihn für Hergelich Jah delthe Genglich

A Miner Jelen leh ha high alless and Marie Seen er eerin Contembration.
The contembration of the contembration in the field were entired with the Seen contembration and Seen at him feller from Start back on Lights Feller from

apin to For such & stands of and a configuration of the such and a configuration of the such address of th

- 6. Meinen Jesum laß ich nicht Aus dem Herzen und Gedanken, Denn obgleich verlischt das Licht, Er von mir will nimmer wanken; Sein Gedächtniß mich erquickt Und aus Angst in himmel rückt.
- 7. Meinen Jesum laß ich nicht, D wie fuß ist er im Rennen, Ob die Welt gleich widerspricht; D wie felig im Bekennen! Reinen andern nennt mein Mund, Keinen sonst kennt herzensgrund.
- 8. Meinen Jesum laß ich nicht, Meines Glaubens sich'res Gründen, Wenn er mächtig mich versicht Wider Teusel, Tod und Sünden. Wohl, wer auf den Fels sich baut, Der besteht und Leben schaut.
- 9. Meinen Jesum laß ich nicht, Wenn ich soll mit Feinden kämpfen, Denn er kann den Bösewicht Sammt den Höllenpforten dämpfen; Rur in meines Jesu Kraft lleb' ich diese Ritterschaft.
- 10. Meinen Jesum laß ich nicht, Denn in seinem Ramen beten Ist erhört, mein Wunsch geschieht; Nur in ihm zum Bater treten Darf ein Sünder als ein Kind. Außer ihm man nicht es find't.
- 11. Meinen Jesum laß ich nicht, Wenn ich diese Welt soll lassen, Denn er will, wenn's Herze bricht, Mich in seine Hände sassen. Mir wie ihm soll nach der Pein Leben voller G'nüge sein.

Reinen Jefam log ich nicht

thin in got major, manice of authorise due mayor man suff think and thinkers dissiply man and particular risemals. They sim can all things dues dues flathedow and think learning of flathedow and thinks learning of flathedow.

7. Mirinen Jejum ing ich nicht. D mie filh ist en im Mennen. Ch bis Mirit gleich mibespecial; C wie felig im Melemeint. Reisen nichten mend mehr Mande. Reisen foog feant Gregmögeund.

Allen de fait multiple annielle de viele de viel

There is the middle tell of rider

There is the middle tell of the tell

There is no server belonging the tell

The is merce belonging the tell

The is the tell of the tell

10. Themen Julius bog of nice. Benn in himse Kansen denn PR utilit, make Rünnlig gehörler; Mar in eine gam Stater inche Lock alse Cloders ald ein Munk Augus ibne man nicht en Munk Augus ibne man nicht en Moh

the or far make such I in a control of the control

12. Weinen Jesum laß ich nicht, Wenn ich wieder werd' erstehen, Richt in ihm ich ins Gericht, Sondern soll ins Leben gehen Zu so hoher Freud' und Lust, Wenschensinnen unbewußt.

13. Meinen Jesum laß ich nicht, Er ist mein, ich sein beerben, Meine seste Zuversicht, Beid' im Leben und im Sterben. Drum mein letzter Wille spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

V.

3m Ion: Chrifte, Du Beiftand Deiner Rreuggemeine.

- 1. Chrifte, Du Beifpiel ungefälschter Liebe, Gieb, bag ich ganglich Deinen Willen übe; Diefer ift: Lieben und gebulbig faffen Alle, die haffen.
- 2. Christen im Herzen wahren Glauben führen, Aber durch Lieben laffen sie ihn spüren: Rimmer der Glaub' ift ohne gute Werke, Lieber, gemerke.
- 3. Ohne den Glauben ift ein Chrift verdorben, Ohne die Lieb' ift Glauben gar erstorben; Glauben ift wahrer Christen Geist und Leben, Lieben und Weben.
- 4. Gottes Natur muß lieben unverleibet, Liebe Gott selbst ist, eitel Lieb' er bleibet. Kannst Du nun lieben? Wohl, Gott Dich belohnet, Ewig bewohnet.
- 5. Welcher nicht Christi Geist hat, ist nicht seine; Rühmst Du Dich seiner, wird er hell und reine Leuchten im Lieben, seine Frucht ihm eigen Liebe bezeugen.

12 Minum Jelawi ink no nihi, done la politice merd' erdegue Nihi in ihm for die Gerich Conkern full ins Neben gehen In do hehre Hend' vod Luk, Archfenhauen nedatungt.

17. Bernen Jefum ist ich nicht, Er ist innis, ich sein bereiest. Anier best Jeverkähr, Beide im Leben und im Sterken. Deune mein tehter Elille iprihrt. Beinen Jefum ich ich nichts

Jun Laur Chiefe, En Legent Deines Ringspenden

- Childe, Du Arelptel ungefährlicher Richerschieder Geliebe, der Geliebe Geliebe
- 2. Chriften im Lergen wohren Sesseben führen. Aber burch Lieben Liffen fis ihn frürenz Sterene der Stand ift ohne gute Abrete. Sucher, gewerke
- 3. Offee des Clearles if ein Cheig encouden, Offee die Obel für Glanben gas erflenden Glanben in nutzer Cheiffen Gelft und Leien, Rebes und Weben.
- a, Coisa Intue and Isdor unperleist. Labe deet felig ily sint tied at dictal. Arma Da van lieden Word, Sort Talp beladere. Ernig Da van lieden Word, Sort Talp beladere.
- The Art of the Committee of the committe

- 6. Lieben, Bergeben ift der edle Samen, Tugend und Frommsein nur aus ihnen kamen. Alles, was Gott thut, auch sein Strafen üben Fleußt aus dem Lieben.
- 7. Glauben und hoffen fein zwar große Gaben, Glauben doch Schauen, hoffen endet haben, Schauen und haben aber ist der füßen Liebe genießen.
- 8. Waffer und Ströme Lieben nicht erfäufen, Lieben befieget Roth und Todeshäufen; Chriftus aus Liebe ftarb, doch ift fein Lieben Lebend geblieben.
- 9. Laß mich Dein Beispiel meine Liebe faffen, Lieben für Lieben, doch mich haffen laffen; Dir es befehlen, der Du meiner Sache Richter und Rache.

Dieses Lied ift gewiß nach bem Muster "Christe, Du Beistand Deiner Kreuzgemeine" des Matthäus Apelles v. Löwenstern gedichtet. Beide Männer standen in Correspondenz, wie ein Brief des Czepko an Apelles vom 4. October 1644 beweift. Er liegt in der Czechiel'schen Sammlung.

Mit 1630 beginnt der Umschwung zur Mystik. Er kam nämlich nach Oberschlessen, wo Jacob Böhme und Abraham v. Fronkenberg unter dem Adel viele Freunde und Anhänger zählten. Wie der Görliger Meister, so war auch Frankenberg zuweilen in dortiger Gegend zu längerem Besuche. Czepko sinden wir bei Georg Friedrich v. Donath in Wresin*), dann in Dobroßlawig bei Herrn v. Czigan und in Freundschaft mit Lazarus v. Henkel-Donnersmark, welchem er seine Gebichtsammlung "das inwendige himmelreich" widmete. Prosessor Palm (a. a. D. Seite 291 si.) hat schon Auszüge davon gegeben. Ich will noch die Borrede und einiges andere Interessante nachbringen.

Das inwendige himmelreich oder in fich gefammelte Gemüthe. Dem wohlgeborenen herrn Lagaro v. hendeln auf Donnersmark Erbherrn ber freien herrschaft Oderberg und Beuthen. Meinem gnädigen herrn.

"Die Gegenlage anseres Gemuths ift das göttliche Wefen, die Einigung dieser beiden die hochste Seligkeit. Im Fall die Einigung geschehen soll, muffen nothwendig alle Mittel aus bem

^{*)} Borber in Birawe, wo es ihm aber nicht gefiel. Dort tam er aber zu ben ersten nufftischen Arbeiten; ofr. ben Brief an Colerus vom 8. Mai 1632 in cod. Rhedig. 251.

A Clebra, people of his case Change, Course and Work that, and his Greeke Ren Max, and Gott that, and his Greeke Ren Florigh and dom Riches.

S. Glauben und Possien sein zwar große Caben. Glauben bach Schmer, Hossen eindes Haben. Erhaben und Hoden aber in der Schen Liebe genößen.

S. Abelie and Stebes Lieben aidt ordinfen, Beben beliege Buth und Robitsteinung Sieben Buch Buch bein beit beit Lieben Seines geblechen

n den min Dies Verfiget mins Liebt dellen, gaden för Liebts, bech mich wellen Signe Ein ed heirigten, ber Ein meton Siehe Wichter und dinner

under eine des des anteres au entres une des grants de celeil.

Adelle fundage unaffinise au entres de un des finales de l'estamperes de l'est

The contract of the contract o

and the matter and in this case where the control of the state of the

and all falls to many passes being able and a not been the sale controlled to the sale And all Eight and it has been beliefed in the past and all controlled to the con-

Bege geräumt werben. Das einzige Mittel, fo bazwischen geworfen wird, ift ber Leib und die augerliche Berftreuung feiner Sinnen. Der Leib wird gerftoret und aus ber Geele gethan bei bem gemeinen Bofel burch ben zeitlichen Tob, bei ben Beifen burch den willigen Tod. Der geitliche Tod ift eine Auflöfung ber Seelen, burch welchen bie Rrafte ben Ginnen entgogen und endlich mit bem Leben in ben Urfprung ihres Befens gefturget werden: Bas ben willigen Tod betrifft, fo fonnen wir ihn nicht anders nennen als eine Thur ju bem inwendigen himmelreiche. In beffen Rundichaft ju gerathen, fo haben die Beifen feine beffern Mittel wiffen vorzugeben, als bag fie fich, fo viel an ihren Rraften gemefen, von des Leibes Gemeinschaft abgefondert. Bei biefer Absonderung find zwei Dinge wohl zu merten: Das erfte, daß man fich außer ber natürlichen Rothdurft ber Dienfte bes Leibes nicht annehme; bas andere, bag man bie Ginnen in bem Gemuthe ftets vereinigt und beifammen halte. Denn je ferner bas Gemuthe von ben Bandern bes Leibes entlaffen ift, je freudiger und geschickter wird es, das gottliche Wefen gu betrachten. Im Fall wir die Gigenschaft ber Geelen bedenten, fo fann fie recht ein Strahl, welcher aus bem Boben ber Gottheit gefloffen, genannt werben: Die Strahlen gießen alle Rrafte in die Sinnen, die Sinnen in die Geschöpfe. Wie aber der Strahl por fich nicht fein noch bestehen tann, benn bas göttliche Befen ift feine ewige Gegenlage, alfo will ber Weife nicht auf ihm felbften bleiben, fondern verfammlet die Ginnen in feine Geele und gehet derfelbigen fo weit nach, bis er fich von ihr in dem Urfprunge aller Dinge verloren und in bie Ginigung bes gott= lichen Befens getreten, von welcher Ginigfeit ju reben nicht menschliche, sondern göttliche Bungen erforder, werden. Beisheit habe ich nun als einen Schatten berer beilfamen Geiprache, zu welchen ich unwürdig zu Zeiten bin gelaffen worben, durch dies "versammlete Gemüthe" entworfen und Em. Gnaden als einen Stifter und Urheber besfelbigen überreichen wollen. Ich will nicht fagen, was das bloke Anschauen der von Ehr und Alter schlofweißen haare in mir gewirket, viel minder, was vor innerliche Berte und Bunder Gottes in der Abgeschiedenheit unferer Beifter hervorgeleuchtet, dies einzige fei an Statt unendlicher Bergnugung, daß wir fo viel ertennen, bag ein gottliches Mertmal an unfern Gemuthe n hange und daß es eine große Geligkeit fei, mit ber erften Sache befannt und vermischt gu werden. Beil ich benn durch diefe in die Rundschaft Em. Gnaben gerathen und weit freudiger als ein anderer Phadrus bon feinem göttlichen Platone jum öftern gezogen worden, als habe ich nicht unterlaffen mogen, auch andern fund zu thun, was teiner glauben fann, er erfahre es benn felber. Es find Reime, welche wir Deutschen ibo fchreiben lernen, Reime, fage ich, mehr nach bem

Winkelmaß der Wahrheit als der künftlichen Tichterei zusammengesetzt. Der Leser urtheile nach seinem Belieben davon, ich lasse mir daran genügen, wenn Ew. Gnaden mein dankbares Gemüthe daraus erkennen, welches sich dem Ihrigen auf das höchste verbunden achtet, weil es ihm seine göttliche Gegenlage hierdurch vor Augen stellet."

Dobroflawis, den 14. Aprilis bes 1638. Jahres bei Meinem Berrn v. Czigan, welcher fich Ihnen und biefer himmlifchen Beis-

beit gum beften befiehlet.

I. Ohne bas Mittel fein Simmel.

Schau in dich, ach wie weit dehnt sich das Ganz' in dir! Du siehst als wie ein Stipf im ewigen Mittel für. Begreifst du es und kannst an Kräften außen sein, Was wilt du mehr, Gott kommt und schleußt sich in dir ein. Das weite, daß du siehst, hat weder Ort noch Ziel Und ist doch auch ein Stips, wenn man es schließen wiss.

II. Biedergeburt geschiehet von inwendig heraus.

O Mensch, im Fall bu nicht vom innern wirst bewegt, So bist du todt, ch' als man dich zu Grabe trägt. Das äußere wecket doch das innere niemals nicht, Dieweil ein jeder Reis aus seinem Stipschen bricht. Erwecke beine Seel', in ihr ist schon die Kraft, Die ihr das Leben gibt und auf das neue schafft.

III. Mert es, Gott thut bas feine.

Merk auf o Mensch, merk auf Du mußt dich höher schwingen, Soll dich der Sinnen Lauf In eine Stille singen, Wo du dich lernst erkennen, So wird die Wiederkunft Dir Gottes Wander nennen. Steig über die Bernunst: Hier zeig ich dir die Bahn, Wohl, triffst du dich hier an; Nicht, hast du recht gelesen, Du bist doch dagewesen.

Montrons der Bohrheit als der könlichen Tichteret gelammengebelet. Der Kehr urtheile nach feinem Kelteben dausen ich laffer setz baron genügen, weing Ein Gunden mein danfburze Beschliche barons erkennen, welches fich dem Sheigen auf das hächfig vers bunden archet, werd en ihm feine gehtliche Gegenlage hierbauch vor Ragen fieller.

Detropland, sen 14. Aprilis des 1688, Jahns bei Menem Senn v. Crigan, welcher fich Ihren und diefer himmilichen Weltebei zum besten bestehter

L Char box Militel fein Simmel.

Since in dich, ody wie veit dehat hich des Ging' in diet De fiehft and wie ein Gispf im aufgen Willel für Begreciff der es und laung an Krülten aufgen fein, Alas wille dei mehr, God fonnat und fahlunkt hich in die ein Das weite, dah de fiehft, bat neder Ort nach glief Und ist dech auch ein Gripf, weine man es fehliehen will.

U Wisderigedier gelößeret von iswisdig hermen il Manifo, im Hall de viele van innere miele besegn des diffe de tode ehr eine dich zu skindle redgie Lod differ welfe dech das innere vieneld nicht Riemein ein feder Reis und feinem Sarpelfen beicht Gerwels deine Gierl, im ihr ih fehm die Reaft, Die fin das dehre gilt und auf das neus filosie

Of next est about their call of the call of their out of their incidence. The west and discount for their call of the call of the call of their call of thei

- nr. V. Wer zurücke geht, hat nah in himmel. Menschentind, trink aus dem Bronnen Draus das Wesen kommt geronnen: Denn du trinkst aus dieser Hölen Heil und Seligkeit der Seelen.
 - 5. Sprichst du: zeige mir die Stelle, Ja in Gott ist diese Quelle! In Gott siehst du sie sich dringen, Aus Gott siehst du sie entspringen. Was du, willst du Achtung geben,
 - 10. Siehest schweben, weben, leben, Schwebt und lebt und webt hierinnen. Menschenkind, zeuch ein die Sinnen! Bleib nur unterwärts der Sonnen, Dent': in dir ist dieser Bronnen.

VI. Je inniger, je vollkommener. Halt an! wo willst du hin? Du darsst nicht himmelan, Nicht, wo die Zier der Welt, der Sonnen schöne Bahn. Komm mit mir in dich selbst; du hast, erkennst du dich, Da mehr, als Sonn und Welt und himmel schleußt in sich. Schau in dich, lieber Mensch, du sindest dich ohn Tod, Die Zier ohn Welt, den Glanz ohn Sonn, ohn himmel Gott.

VIII. Ohne die Ruh feine Seligkeit. Ruh ift das höchste Werk, das jemals Gott bedacht. Da, als er schuf, hat er sich selbst zur Ruh gemacht; Ein jedes Ding schreit Ruh und wo die Ruh entbricht, Ist alle Seligkeit, ist Gott, ist Tag und Licht. O Mensch, hier zeige dich, schau in dich diese Ruh. Doch willst du sie recht sehn, so schleuß beid' Augen zu.

XI. Du mußt überall dabei fein. Kein Ding, wie schön es ift, das himmelblaue Zelt Mit Sternen überlegt, der runde Kreis der Welt, Auch nicht der Sternenlauf, des himmels Seel' und Geist, Und was der Menschenwis in seiner Weisheit preist, Noch alles was besteht, Mensch, bringt dich nicht zur Ruh, In der du alles haft. Was ist es sonst wohl? — Du!

V. Wer zurücke geht, hot nah in himmel.
Trags des Wirfen tommt genomen.
Trags des Wirfen tommt genomen.
Trags die minift des dieter Hein.
Ont nab Geligkei der Heilen.
I. Emilifit der wege mir die Gielle.
In in Gott fieht du, fie fich dingen.
In Gott fieht du fie entfirmegen.
In Gott fieht du fie entfirmegen.
II. Suigen fichen, weben, behen.
The Guigen fichen and nicht hierimen.
The Guigen fichen and nicht hierimen.
Then Guigen fichen and nicht hierimen.
Then hier nicht nich die Gunnen.
Then hier nichten die Gunnen.
Then hier nichten die Gunnen.

The entered of the Control of Control o

VIII Ober die Nob leine Sellyten Anh in des phoeks Afret des pinall Buit debaut De, als er kane, hat en Ho leicht jan Nach gemoon Ein jobe Afret Horst Ind and der die And andeicht An alle Geligfeld, ih Soit, if Tag und Licht O Wentch, der pehr dieh sich feben in died dieh Angen Doch mille die de nicht beden in leich beid Angen g

Rein Bring, wie kölne es ill. das himmelblaus Zeit Elik Stennth öberliegt, der runde Krois die Sleit, Bind nicht der Chennellauf, des Himmels Siel und Stiff Lind was der Mindelmerh in hener Wiedelt deslä, Ind aus alles von Gelege, Albeitet, dangt die jame Mad Ida der die bliede, Albeitet, dangt die jame mit Mad Ida der die bliede beite ihre ihr es sond von ber Kont XII. Bie Rind und Bater.

Gott ist ihm selbst nicht Gott; er ist dies, was er ist. Blos das Geschöpfe hat ihm einen Gott erkiest. Er ist sein Gegenschein; der Mensch, eh er gelebt Hat keinen Gott, hat blos in freier Ruh geschwebt. Daß er besteht ist sein; und tritt er je ins Licht Geschiehet es, daß Gott und Mensch zugleich entbricht.

XIII. Beber morgen noch geftern, fondern je und immer.

- 1. Wann der Höchst' ins Herze kömmt Wird ein Feuer angeglimmt; Erd' und was da lebt auf Erden Seh'n wir nichts und nichtig werden. Ja ein schneller Blick und Lauf Schmelzet Sonn' und Monden auf.
- 2. Eine Schöpfung ohn' zu stören Seh' ich Kraft und Geist vermehren. Dieses ist der jüngste Tag. Gott sei Dank, daß ich ihn mag In mir alle Blide sehn: Doch der Blid muß jeht geschehn.

XX. Außer bir.

- 1. Rihmft du dir je felbst das Leben, Oder wird es dir gegeben? Gehe den gewünschten Bach Bis in Gottes Wesen nach.
- 2. Wann bu bich felbst ba verloren, Alsbann wirst bu neu geboren, Denn man siehet bich gemein Und mit Gott bar einig sein.
- 3. Gott ift Leben, Gott ift Wefen, Er hat uns aus ihm erlefen: Wer in Ursprung wieder fömmt, Dem ift Gutt und heil bestimmt.

III. Bie Rigmut Boter.

ent ift is not entited nicht Gestig er ift bied, was er ist, 2010s bas dechilden bat ihne einen Wett verlieft. Der ift jese dechilderen, ber Morrisch all er gelicht der leinen Weit, bat blos in freier Rub gelichweit. Ind bied, was ritt er je ind sticht. Dab er defteile entireitet der geschilde entireitet.

XIII. Weber morgen uoch geftern, fonbern fe und immer.

A Monu der Chiche ins eines Kommenter Mich ein Heure angeginnung Erd and mas da felt auf Grösen Erd a feir sichet nach nichtig nerben Jo ein khneller Wild nach Abab Chinelus Genn' und Manden auf

> 2 Gine Schölleng obn' jn flöring. Sehr in Kraft und Geiff vermicken. Siebre ift der iftmelle Lag. Geift in Dank deh id tha ung. Ju mir alle Wilde fehr: Dank der Sild nung fest gelögehn.

all release XX

American paint is the self-field to come and for grantee for the companies of the companies

2. Wenn du dich jeibh in verlaren. Unidena wird da mu gelowen. Dess pan hehet dich gemein tind wit Cott der enig fein.

8 Hell if Leve Golden d Beign Er hell und and den enkimm Alex de Universe weeder idente. Dens in William Des And Schleiner XXIII. Richt bor fich, fonbern gurude.

Schwer fällt es ja wohl für, wann Herze, Seel' und Sinn Hoch über aller Welt du folltest schwingen hin Und brechen durch die Glutt, die um die Gottheit brennt, Die alles, was ihr naht, in tausend Stücke trennt. Bleib, es bedarf es nicht: nichts suchst du für und für Rihm deiner weislich wahr — Gott selber kommt zu dir.

(Fortsetzung folgt.)

IX.

Lette Drangsale des Matthias Bahil.

Mitgetheilt durch Baftor Theobald Daechfel in Arnsborf.

Der driftliche Berein im nördlichen Deutschland hat 1858 in einem Buchlein "Nicolaus Lange und Matthias Bahil, zwei Lebensbilber aus ber evangelisch-lutherischen Kirche" das Schickfal bes Ungarn Bahil jur Renntnig gebracht. Wenn bort aber in ber literarischen Gintleibung Babil felbft ergahlt, daß er ben Berfolgungen ber ungarischen Jefuiten gludlich entronnen, eine Buflucht in Schlefien gefunden und als Baftor von Urnsdorf in Rube gelebt habe, bis er als senior circuli nach Parchwit berufen worden fei, fo beruht dies auf grrthum*). Ginem alten Rirchen= buche zu Arnsborf, Diocefe Strehlen, ift eine series pastorum vorgeheftet. Sier hat Bahil mit eigener Sand einen Abrig feines Lebens gegeben, woraus wir erfeben, daß feine Leiden mit ber erften Befangenichaft, wie er fie in der "Traurigen Abbildung der protestantischen Gemeinden in Ungarn" (erfchien ohne Angabe von Ort und Jahr, lateinisch und beutsch, auch Brieg, 1747) geschildert hatte, ihr Ende noch nicht erreichten. Bei bem fiegreichen Bordringen der öfterreichischen Truppen 1758 schöpften bie Dranger die Soffnung, die entkommene Beute wieder ju erhafchen. Richt jufallig wird er aufgegriffen: es find ordentliche Commandos, die ihn gefangen nehmen und weiter wegführen. Bon Berhoren berichtet Babil nichts, er gilt als entwischter Berurtheilter. Die preußische Regierung muß febr energisch intervenirt und mit ftarten Repreffalien gebroht haben. Ihr Commiffair Pawlowsty nimmt ihn in Jagerndorf nach 12 Wochen in Empfang - ein prompter Befchäftsgang bei bamaligen Bertehrsmitteln und im Rriege. Bir laffen nun ben protestantischen Marthrer felbft reben:

Post annuum exilium a. 1747 d. 20. Decembris successi ego Matthias Bahil, Hungarus, Pastor olim Cserencsensis in comitatu Kis-Honthensi per annos 4. deinde liberae regiaeque civitatis Eperiensis apud nationem Hungarico-Bohemico-Slavicam annis fere tredecim. Vitae

^{*)} So ift auch zu berichtigen ber Rame einer feiner Töchter. Sie hieß Mariana (Marianne). So ift in bem Kirchbuche fie als Taufpathe eingetragen.